

eine Wollust mit deren Süßigkeit er nichts zu vergleichen mußte: Allein die Ungewißheit, ob er auch von ihr geliebet würde und ob sie nicht sein Anerbieten aus einem besondern Eigensinne ausschlagen möchte; ingleichen die Bemerkungen eines gewissen Kaltfinns gegen sich, verdunkelten alle seine glücklichen Ausichten. Dieser Kummer, welcher seinen Geist unaufhörlich angriff, benahm ihm auch in kurzem einen Theil seiner frischen Gesichtsfarbe, welchen Umstand Adalrich sogleich wahrnahm, der auf alles aufmerkte, was den Kronprinzen anging. Soll ich es glauben oder nicht, sagte er einstmals zum Clotar, daß der Glanz der Jugend auf eurem Anlitz, gnädigster Herr, seit einiger Zeit in etwas verblichen ist? Sollte wohl ein geheimer Kummer Schuld daran seyn? —

Uch! Adalrich, wie kann ein Körper blühen, dessen Seele unaufhörlich lechzet! Mein Glück die vollkommenste Prinzeßin täglich zu sehen und zu sprechen, ist groß; aber seine Größe stimmt doch noch nicht mit meinen Wünschen überein: Ich liebe, ohne zu wissen, ob ich wieder geliebet werde.

Und was für untrügliche Kennzeichen sind denn von diesem Argwohne vorhanden, daß man ihn so mächtig hat überhand nehmen lassen? —

Keine andre, als einige Bemerkungen, daß man erwiesene Gefälligkeiten mit einer gewissen kalt sinnigen Art annimmt, welche keine so süße Zuneigung verräth, als man wohl wünschte. —

Weiß